Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 4 (1782)

Heft: 39

Artikel: Die erste Lesegesellschaft in Bünden, errichtet durch - Lorza, Pol und

Bansi

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543863

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,

Reun und dreifigftes Stud.

Die erste Lesegescllschaft in Bünden, errichtet durch — Lorza, Pol und Banst.

Sch mache diese Anstalt nicht als etwas sehr wichtiges, noch in der Absicht bekannt, um die Anzal unserer Mitcler zu verstärken, wer aber auf dem Lande ein gleiches zu versuchen wünscht, ist von uns dazu aufgefordert! Bei allen Schwierigkeiten, die sich dawider setzen möchten, ist es dennoch möglich aller Orten etwas ähnliches zu Stande zu bringen. Könnte die Anzeige, wie diese erste Lesegesellschaft entstanden ist, etwas beitragen, andere zu errichten, so erscheint sie hier nicht ohne Nutzen.

Vor drei Jahren außerten Tit. Herr Sprecher von Bernegg den Wunsch, einige gelehrte Journale mit mehbereren Mitlesern zu halten. Dies war der erwünschte Anslaas, den so oft mislungenen Versuch zu einer Lesedibliowithet oder Gesellschaft wieder vorzunehmen. Der Bericht vom gleichen Vorhaben, das unser Andenkenswürdige Doctor Abis nach langem verlassen mußte — die noch kürzlich bei ihrem Entstand wieder zerfallene Lesegesellschaft von Igis, und zwei gesehlte Versuche, die wir vor diesemt gewagt, machten uns bald glauben, daß so etwas uns möglich in Bünden bestehen könne. Dennoch, waren wir sest entschlossen, den Versuch, mit Villigung mehsterer Herren, noch einmal zu machen.

4ter Jahrg.

D p

Unfer

Unser Plan war: 1. Mehrere der besten gelehrken Zeitungen und Journale zu verschreiben, aber auch Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften, ganz theologische Schriften ausgenommen, vorzüglich hingegen Reisebeschreis bungen.

- 2. Den Umlauf der Schriften, nach einem Laufs blatte zu bestimmen.
- 3. Die gelesenen Bucher auf Begehren den Mittes sern, gebunden um die Helfte des Ladenpreises mit Nabak zu überlassen.
- 4. Die Schriften der Gesellschaft allen Mitlesern fred ohne Porto einzuliefern.
- s. Lieber Mitleser von Geschmack und Einssicht in geringer Anzal zu haben, als mit jedem Leser einzutreten. Sollte uns das erste nicht möglich werden, so bleiben wir lieber bei uns serm Entschlusse: diesen Entwurf für uns allein im Kleinen auszuführen.

Dieser Antrag wurde zuerst von Tit. Herrn v. Salis Seewis angenommen; in Chur von Tit. Hrn. Presid. P. v. Salis, — von Hrn. Stadtschreiber Rascher. — Hr. G. v. Albertini in Tamins — Hr. D. v. Pestalozzi — Hr. v. Brügger in Meienfeld hatten schon lange, ohne die nähern Bedingnisse zu wissen, einen Antrag gethan. In Grüsch Hr. v. Salis und v. Ott. Wir dörsen die Hhrn. Mitleser nennen, die diese Lesegesellschaft zuerst befördert haben, um andere auszusordern, in ihrer Gegend

ein gleiches zu thun. Ich will nicht eben hier den Zweck und Rugen der Lektur auseinander feten, wer nichts bavon weiß — bem geht dies einzige Blatt auch nichts an. Mur dies — wie oft bedarf mancher von Geschäften mehr als bedrängte Edelmann — auch einer Erholung, die er wahrlich nicht so rein und gut in Lands Besuchen und Geschäften finden wird, als hier. Und der Land. und Stadtgeistliche — wie oft werden sie nicht durch Beispiele und Thaterzälung in Journalen aufgefordert -eben fo für Wahrheit, Religion und Tugend thatig, und für die Menschheit gemeinnützig zu senn. Wir gehören unter die Abiter, benendes an Erziehung, Bildung und Unterricht der jungen Geistlichkeit am meisten fehlt. Einerseits kann diesem Fehler durch das erleichterte Lefen der gewähltesten Schriften abgeholfen werden. .

Wichersammlung mit der Zeit gemeinnüßiger werden wird, nachdem unsere Hhrn. Mitleser bedient seyn werden. Unser erstes Augenmerk wird immer seyn, ihr Vergnügen zu erhalten mit nüzlichen Schriften und richtiger Absendung.

Die Ausgaben werden einem angesehenen Mitglied der Gesellschaft vorgelegt, und mit dessen Billigung das Lese Contingent angesett. Sollten mehrere Lesegesellschaften auf dem Lande errichtet werden, so dunkt uns dieses ein Hauptbeding, ohne welches schwerlich so ein Vertrag in Bunden bestehen wird. Freilich wird noch manche Hindernis ausstoßen, ehe das Ganze den richtigen Gang erhält, die aber weichen muß, wenn die Mitleser das allegemeine Vergnügen der besondern Gemächlichkeit und Unordnung vorziehen.

Wer nur dann lesen mag, wenns ihme behaglich ist, und sich mit richtiger Absendung nicht bemühen will, der thut weit besser, in keine Lesegesellschaft einzutreten.

Wir wünschten recht sehr mehrere solche Lesegesellschassten im Lande errichtet zu sehen. Wir freuen uns über Hrn. Buchdrucker B. Otto gemachten Bersuch und Ansfang für die Stadt Chur, besonders da sich Tolleranz auf eine im Lande noch neue Art dabei gezeigt hat. Welch einen Einstuß könnt es auf die allgemeine Verträglichkeit haben, wenn beider Religions Genossen sich entschließen würden, die Lektur gemeinschaftlich zu unterhalten! Im Oberlande sehlt nur ein Unternehmer, der die Wahl der Schristen nach dem Geschmack und der Fähigkeit der Mitleser zu treffen weis. Es haben mehrere ihre Lesbe gierde geäußert.

Im Obern Engadin ware die Ordnung im Umlauf sehr leichte zu erhalten, wenn jemand die Errichtung untersnehmen wollte, und unterstützt würde.

Mittel gegen die Pferd - Läuse.

Dies sind große schwärzliche Läuse, mit rothen Köpfen, und plagen die Pferde afters ungemein.

Solche nun zu vertreiben, nimmt man Quecksilber, vermenget est unter altes Schmeer, und bestreicht ein wols len Band damit, hänget dieses dem Pserd 1 bis 3 Tage an den Hals, bis diese Läuse alle davon sterben oder versehen.